

Römer 6, 3-11

(6. So. n. Tri. 2022 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Freut euch des Lebens!” So heißt es in einem bekannten Volkslied. Sich des Lebens freuen, ist sicherlich nicht verkehrt, denn das Leben ist im wahrsten Sinne des Wortes etwas Wunderbares. Leben, Erleben, Mitleben, Mitgestalten, welch ein kostbares Gottesgeschenk! Welch eine Himmelsgabe, sich dank des Lebens der Familie, der Freunde, des Zuhauses oder der wunderbaren Natur zu erfreuen! Verständlicherweise hängt der Mensch an seinem Leben, das er sich möglichst lange wünscht. Als der alttestamentliche König Hiskia todkrank war, bat er GOTT unter Tränen um Genesung und um weiteres Leben, woraufhin ihm GOTT zusätzliche 15 Jahre auf Erden gewährte. Der Tod stört. Er steht im Normalfall auf niemandes Wunschliste. Und doch ist er da. Gegen den Tod ist noch kein Kraut gewachsen. *“Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch ist gleich wie Heu”*, heißt es in dem Kirchenlied. (ELKG 793)

Paulus nennt den Tod treffend unsern *“letzten Feind”*. (Vgl. 1. Kor. 15, 26) Noch kein normaler Mensch hat in der langen Weltgeschichte diesen letzten Feind besiegen oder beseitigen können. Wohl ist es der Medizinwissenschaft gelungen, Menschen ein längeres und ein oft besseres Leben als in vergangenen Zeiten zu beschere, aber den Tod konnte sie nie besiegen und den wird sie nie besiegen können. Es gilt auch in unserer postmodernen Welt immer noch die Erkenntnis des französischen Dramatikers Pierre Corneille (1606-1684): *“Jeder Augenblick im Leben ist ein Schritt zum Tode hin.”* Schön hört sich anders an.

Vor einigen Jahren stellte jemand eine sinnvolle Frage. Diese Person meinte: *“Der Tod hat für mich noch nie einen Sinn ergeben. Wie kann ein Mensch da sein und dann einfach verschwinden, nicht mehr da sein?”* Das ist in der Tat eine gute Frage. Warum gibt es den Tod? Es hatte doch alles so gut angefangen! Die Realität des Todes war unsern Ureltern Adam und Eva zunächst gänzlich fremd. Sie wurden nach dem Bilde GOTTES geschaffen. Das heißt: Sie waren sündlos, rein, heilig, vollkommen und ewig. Nach der Schöpfung war alles nach GOTTES eigenem Befund *“sehr gut”*. Also, warum dann der Tod? Die Antwort finden wir in unserm Predigttextkapitel. Da schreibt Paulus: *“Der Tod ist der Sünde Sold.”* (V. 23) Erst die Sünde brachte den Tod in die Welt. Vor dem Sündenfall gab es keinen Tod, sondern nur Leben, das für die Ewigkeit geschaffen war.

Dass der Tod der Sünde Sold ist, lässt uns erkennen, dass die Sünde keine Bagatelle ist, dass sie etwas wirklich Schlimmes ist, sonst würde sie keinen so großen "Sold" nach sich ziehen. Sie ist in der Tat eine Rebellion gegen GOTT und gegen GOTTES heiligen Willen. Wo Sünde ist, da macht man sich der Übertretung des heiligen Gesetzes GOTTES schuldig. Wo Sünde ist, das ist Schuld. Wo aber Schuld ist, da gerät man in Konflikt mit GOTTES heiligem Gesetz, das keine Sünde duldet. Dieses Gesetz sagt: *"Wer sündigt, der soll sterben."* (Hes. 18, 20) Da haben wir die Antwort auf die Frage nach der Ursache des Todes. Wer sündigt, der zieht GOTT Zorn auf sich. Darum schreibt Mose in Psalm 90: *"Das macht Dein Zorn, dass wir so vergehen, und Dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen."* (Ps. 90, 7)

Zugegeben: Der Tod ist kein schönes Thema, und schon gar kein schönes Predigtthema. Er ist vielmehr ein beängstigendes Thema. Von der Angstmacherei haben wir aber schon genug in der Politik und in den Medien, die mit der Angst gute Geschäfte machen. Sowas brauchen wir nicht auch noch in der Kirche. Und in der Tat: Die Botschaft der Kirche ist eine andere. Mittelpunkt dieser anderen Botschaft der Kirche ist JESUS CHRISTUS, der dem Tod die Macht genommen hat und das Leben als ein unvergängliches, ewiges Leben ans Licht gebracht hat.

Die Frohe Botschaft von JESUS CHRISTUS ist eine Lebensbotschaft. Als solche ist sie genau das Richtige für uns. Diese Botschaft stellt alles auf den Kopf. Sie teilt uns Sterblichen mit, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat. Sie verheißt uns den Sieg über den Tod und verkündigt uns, dass JESUS unsern Tod entmacht hat. In unserm Text schreibt Paulus: *"Haltet euch für Menschen, die der Sünde gestorben sind und für GOTT leben in CHRISTUS JESUS."* (V. 11) Also: Für uns Kinder GOTTES ist der Tod kein Schreckensthema mehr, sondern ein Thema von gestern, ein Thema der Vergangenheit. Wir haben den Tod hinter uns, denn wir sind bereits alle gestorben. Das geschah an jenem Tag, an dem wir getauft wurden.

Wer sagt das? Das sagt der Apostel Paulus. Unter der Eingebung des HEILIGEN GEISTES schreibt er: *"Wißt ihr nicht, daß alle, die wir auf CHRISTUS JESUS getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod."* (V. 3f) Diese umwerfende, alles umwälzende Feststellung lehrt Paulus nicht als verträumter Dichter, nicht als sinnierender Philosoph, nicht als sektiererischer Gnostiker und Sektierer, sondern als Gesandter GOTTES, als Apostel JESU CHRISTI, als der er sich gleich im ersten Vers des Römerbriefs vorstellt. Die Epistel beginnt er mit

den Worten: *“Paulus, ein Knecht CHristi JESu, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium GOTTes.”* (Röm. 1, 1)

In diesem Sendbrief an die Gemeinde zu Rom, den er mit den eben zitierten Worten beginnt, erklärt Paulus, wie er das mit dem Mit-CHristus-Gestorben-Sein meint. Er lenkt unsere Blicke zurück auf unseren Tauftag. Dieser Tag führt uns direkt zum Karfreitag, zum gekreuzigten GOTTes- und Mariensohn. Als wir getauft wurden, wurden wir in CHristi Tod hineingetauft, ja regelrecht hineinversenkt, so als hingen, litten und stürben wir mit Ihm am Kreuz. Der Tod CHristi war ja kein gewöhnlicher Tod. Er war der Tod des ewigen GOTTessohnes. Dieser Tod war dermaßen tragisch, dass er im Himmel eine solche Trauer auslöste, dass selbst die Schöpfung darüber in tiefste Trauer stürzte und durcheinandergeriet. Die Erde bebte, Felse zerrissen, (Matth. 27, 52.54), die Sonne trauerte und wurde finster (Luk. 23, 44f), Tote (*“Heilige”*, also die Leiber verstorbener Gotteskinder) sind aus ihren Gräbern gestiegen. (Matth. 27, 52). Das alles bezeugt uns, dass CHristi Tod kein Tod wie ein anderer Tod war. Er war ein göttlicher Tod. Darum heißt es zurecht in Johann Rists Karfreitagslied: *“O große Not! GOTT selbst liegt tot. Am Kreuz ist Er gestorben...”* (ELKG¹ 73, 2; ELKG² 435, 2) Aber dieser Tod des heiligen GOTTes- und Mariensohn war der zu bezahlende Preis zur Loslösung von unser aller Sündenschuld.

Durch die Taufe, und damit verbunden durch unsern Glauben, wurde dieser Tod JESu unser Tod. Darum ist nun der Tod hinter uns. Was hinter uns ist, kann nicht auch noch vor uns sein. Weil wir Christen durch unsern Glauben in der Taufe bereits den für die Sünden zu zahlenden Tod gestorben sind, brauchen wir unserer Sünden wegen nicht mehr zu sterben. Das ist Vergangenheit. Was vor uns ist, ist unser eigenes Osterereignis, unsere Auferstehung. Durch die Taufe wurden wir nämlich dermaßen in CHristi Tod hineinversenkt, dass wir nicht nur mit Ihm gestorben sind, sondern *„Ihm auch in der Auferstehung gleich sein werden“*. (V. 5b) Kann es eine schönere Botschaft als diese geben? Da wird uns doch Leben pur verheißen. Und nicht nur verheißen, sondern auch geschenkt. CHristus selber spricht: *“Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.”* (Mk. 16, 16)

Und das ist noch nicht alles! In unserm Text schreibt Paulus: *“Wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.”* (V. 7) Wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sündenschuld, denn mit dem Tod hat er seine Schuld bezahlt, seine Sündenschuld beglichen. Der Tod als der Sünde Sold wurde durch die Taufe geleistet. Wohl ist die

Sünde noch vorhanden, aber sie ist durch CHristi Tod, der auch unser Tod ist, entmachtet. Sie hat ihre schädliche Macht verloren. Dank der Taufe und unsers Glaubens kann uns die Sünde nicht mehr schaden. Wir sind ewig frei.

Und wir sind neu! Wir wurden durch das Sakrament der Taufe zu einer ganz neuen Kreatur, zu gläubigen Kinder GOTTes, die Gefallen an GOTTes Wort und GOTTes Werte haben. Paulus jubiliert regelrecht mit den Worten: *“Ist jemand in CHristus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden”*, siehe, es ist alles neu geworden! (2. Kor. 5, 17) Durch die Taufe wurden wir geistlich überholt und erneuert. Geistlich sind wir nun ein neuer Mensch, der durch die Taufe zum ewigen Leben in GOTTes unvergänglichem Reich wiedergeboren wurde. Unser altes Wesen, der alte Adam, wurde in der heiligen Taufe seiner schädlichen, Tod bringenden Macht beraubt. Er wurde regelrecht ersäuft. Unsere Taufe war die Sintflut, die den alten Adam vernichtet hat. In unserm Text schreibt Paulus: *“Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit Ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen.”* (V. 6)

Die Sterblichkeit, die durch die Sünde in die Welt gekommen ist, ist für alle, die durch die Taufe in CHristus eingebunden sind, nur noch von relativem Gewicht. Der Tod ist für uns Bürger des Reiches GOTTes nur noch ein im Rahmen des ewigen Lebens vorübergehender Schlaf, so wie er schon für CHristus nur vorübergehend war. *“Denn – schreibt Paulus erläuternd weiter – wenn wir mit Ihm verbunden und Ihm gleich geworden sind in Seinem Tod, so werden wir Ihm auch in der Auferstehung gleich sein.”* (V. 5) Dank der Taufe ist für uns der leibliche Tod nur noch ein letzter Schlaf vor dem Morgen der Auferstehung für das Weiterleben in der himmlischen Herrlichkeit. Darum spricht Er: *„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“* (Offb. 1, 17f)

So wie man zu JEsu Zeiten bei der Taufe in den Jordan oder in andere Flüsse hineingetaucht und dann wieder aus dem Wasser herausgehoben wurde, wurden auch wir, die wir in der Taufe in den Tod JEsu hineingetauft wurden, wieder zu einem neuen Leben aus der Taufe herausgehoben. Nun gehört unser Leben dem HErrn. Nun sind wir durch unsern Glauben und kraft der heiligen Taufe GOTTes Kinder und Eigentum. Darum stellen wir unser Leben auch herzensgerne in die Nachfolge JEsu CHristi, der nun der HErr unserns Lebens ist. Darum folgen wir dem Guten Hirten, der

uns durch Sein heiliges Wort und das heilige Herrenmahl durch das Leben auf Erden führt. Nicht mehr das Fleisch, nicht mehr der alte Adam, nicht mehr die Sünde hat bei uns das Lebensruder in der Hand, sondern der HErr JESus, unser HErr und HEiland.

Allerdings dürfen wir nicht vergessen: Das alte sündige Wesen in uns wurde zwar durch die Taufe unschädlich gemacht, doch ist es immer noch vorhanden. Wir sind immer noch Sünder. Auch wir Christen müssen immer noch mit dem Psalmisten bekennen: *“Ich bekenne meine Missetat und Sorge mich wegen meiner Sünde.”* (Ps. 38, 19) Wir müssen darum lebenslang darauf achten, dass wir nicht wieder der Sünde und weltlichen Werten dienen. Wir müssen wachsam sein, damit nicht die Sünde uns beherrscht und wir den Taufbund brechen. Denn wie schnell kann man fallen, dem Druck der Welt nachgeben oder sündigen Versuchungen erliegen! Darum warnt Paulus in unserem Text, nicht wieder der Sünde zu dienen, nicht wieder die Sünde und den Tod zu den Herren unsers Lebens machen und so zu Sklaven der Sünde werden.

Aber Paulus und GOTTes Wort warnen uns nicht nur, sondern sie ermutigen uns, stets unserer Taufe zu gedenken und unsere Glaubensblicke auf den Gekreuzigten zu richten. Die Taufe ist ja keine Eintagsfliege. Ihre erlösende, erneuernde und vergebende Kraft begleitet uns durch das ganze Leben. Es hängt nur von uns ab, ob wir durch die tägliche Buße das Taufkleid der Sündenvergebung täglich neu anziehen, oder ob wir es unbußfertig liegen lassen. Wenn wir im Bewußtsein der Taufe ein bußfertiges Leben führen, dann ist uns die Taufe die bahnbrechende Kraft zum Himmel hin.

Ja, wir auf CHristus Getaufte und an den Dreieinigen Erlösergott Glaubende leben und schauen himmelswärts. *“Himmelan geht unsre Bahn. Wir sind Gäste nur auf Erden”* schreibt der Liederdichter. Weil der Tod hinter uns, wartet nun nur noch der allerletzte Schlaf vor dem Morgen der Auferstehung zum ewigen Leben in GOTTes Himmelreich auf uns. Ja, weil wir durch den Glauben teilhaben an CHristi Tod, als wären wir selber auf Golgatha für unsere Sünden gestorben, werden wir auch dereinst, wenn die himmlische Posaune GOTTes weltweit die Wiederkunft CHristi ankündigen wird, von unserem letzten Schlaf auferstehen und eingehen in die himmlische Herrlichkeit des ewigen Lebens.

Wir sehen: Uns Christen lacht eine wunderschöne Zukunft entgegen: das Leben in GOTTes ewigem himmlischem Reich, das uns durch unsern HEiland JESus CHristus

vorbereitet wurde. Das erklärt auch, daß bei aller Liebe zu unserm Leben auf Erden, man doch auch, wie schon der Apostel Paulus, Heimweh nach der himmlischen Heimat verspüren kann und mit Paulus sagen kann: *“Ich habe Lust abzuschneiden und bei CHristus zu sein, was auch viel besser wäre.”* (Phil. 1, 23)

Wie herrlich wird es sein, wenn wir Getaufte dereinst im Himmelreich angekommen sein werden und dann unsern Erlöser und HErrn endlich sehenden Auges ewiglich loben und preisen werden und das Leben ewig und ungestört genießen werden!

“Wie werd ich dann so fröhlich sein,
werd singen mit den Engeln Dein
und mit der Auserwählten Schar
auf ewig schaun Dein Antlitz klar.”

(ELKG 317, 10)

Amen.

Pfr. Marc Haessig